

Die stolzi Mülleri

Quelle: Anderi Lieder
Arr.: Martin Lugenbiehl

G Bm D D7 G

Sopran 1
Sopran 2

1. Es war e stol - zi Mül - le - ri z. Schaff - hu - sen an dem Rhy, die__
2. Und als der Mül - ler nach Hau - se kam, vom Re - gen war er nass: "Steh__
3. "Steh dir nid auf, - lass dich nid ein", so sprach Frau Müll' rin gleich, ""die__
4. "Stehst du nid auf, - lässt mich nid ein," so sprach der Mül - ler gleich, "so__ will
5. "Wenn du die Müh - li ver - kauf - e willst, so liegt mer au nichts dran. Da__

ALT

5 G Bm D7 C D7

S1
S2

woll - te sel - ber mah - le, das Geld, das wollt si spa - re, wollt
auf, Frau Mül - ler - in stol - ze, leg mir das Feu - er zum Hol - ze! vom
gan - ze Nacht hani gmah - le, mit ei - nem jung - en Chna - be, bis
ich die Müh - le ver - kauf - fe, das Geld das will i. ver - kauf - e, beim
draus - sen auf grü ner Hei - de, da bau ich mir ne ei - gne, wo's

A.

9 G D7 G D7 G

S1
S2

sel - ber Mahl - chnecht sy, wollt sel - ber Mahl - chnecht sy.
Re - gen bin ich nass, vom Re - gen bin ich nass.
an - den hel - len Tag, vom Schlaf nid uf - stoh mag.
ro - ten kühl - en Wein, wo schö - ne Mä - del sein."
kla - re Was - ser fließt und mich kein Mensch ver - driesst!"

A.

Dieses Lied steht bereits 1430 in einer Strassburger Handschrift. Beachtlich ist die Selbständigkeit der Frau Müllerin, sie sich von ihrem Mann nicht zwingen lässt.

Solche und ähnlich Mühlenlieder findet man bei allen Völkern und Gegenden des Abendlandes, oft noch mit erotischen Anspielungen. Vielerorts war die Mühle Freudenhaus und Schaubude zugleich.

Die "Moulin Rouge" in Paris ist ein Überbleibsel aus jenen "fröhlichen" Tagen.